

Tätigkeitsbericht des Referats für Soziales und Bildung (Februar 2016 – Februar 2017)

Während dem letzten Jahr waren die Schwerpunktthemen im Bereich des Sozialen Wohnraum für Studierende, die Arbeitsbedingungen von Studierenden an der Uni, aber auch im Nebenjob, die Unterstützung von Studierenden mit Kind(ern), Bildungsgerechtigkeit und soziale Mobilität, sowie Mobbing an der Hochschule. Im Bereich der politischen Bildung wurde an die Bücherverbrennung während dem Nationalsozialismus in Münster gedacht. Ein weiterer Schwerpunkt war es, Studierenden einen neuen Blickwinkel auf die Rechtswissenschaft zu geben. Im Folgenden wird auf die einzelnen Themen genauer eingegangen:

- Wohnraum für Studierende

Der Arbeitsbereich zu Wohnraum nahm am meisten Raum in Anspruch und Arbeit hat einige Erfolge gezeigt. In Zusammenarbeit mit dem AStA der Fachhochschule wurde eine Protestaktion zu Wohnraum auf dem Schlossplatz organisiert. Mehrere Zelte wurden vor dem Schloss aufgebaut, um dort aus Protest gegenüber der katastrophalen Wohnsituation dort zu übernachten. Dies fand in Absprache mit dem Rektorat statt. Der Protest wurde von der Forderung nach der Ausfinanzierung des Studierendenwerks in Münster begleitet. Auch dies fand in Absprache mit dem Studierendenwerk statt. Der stellvertretende Geschäftsführer hat den Protest außerdem eine Rede seinerseits unterstützt. Weiter gab ein Kulturprogramm mit Poetry Slam und Bandauftritten. Außerdem gab es seitens der des Mietervereins einen Informationsvortrag zu Mietrecht. Die Aktion erfuhr große öffentliche Aufmerksamkeit. Es gab mehrere Zeitungsartikel darüber, sowie zwei Fernsehberichte in der Lokalzeit Münsterland des WDR.

Desweiteren wurde in Zusammenarbeit mit den Studierenden in Wohnanlagen des Studierendenwerks im Köhl- und Torminweg ein Straßenfest mit vielfältigem kulturellem

Angebot und einer Podiumsdiskussion organisiert. Bei der Podiumsdiskussion waren Vertreter*innen von SPD, der LINKEN, Bündnis 90/die Grünen, FDP, CDU anwesend sowie der Geschäftsführer des Studierendenwerks, sowie die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Straßenfest war mit der Forderung verbunden, dass die Mietverträge von über 100 Studierenden verlängert werden. Obwohl die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, welche die Häuser an das Studierendenwerk vermietete, den Dialog mit den Studierenden verweigerte, konnte genug Druck aufgebaut werden, dass schließlich eine Verlängerung der Mietverträge um ein weiteres Jahr möglich wurde.

Außerdem wurde der Austausch mit dem Wohnungsamt der Stadt Münster im Rahmen des „AK zu Wohnraum“ zusammen mit dem AStA der Fachhochschule gepflegt. In Folge dessen entstand eine Ausstellung zum Thema Wohnraum im Stadthaus, sowie ein Informationsstand beim Integrationsfest der Stadt. Ziel der Ausstellung und des Informationsstandes war es auf die Wohnproblematik von Studierenden aufmerksam zu machen und Münsteraner*innen davon zu überzeugen, dass sie freien Wohnraum an Studierende vermieten.

In Zusammenarbeit mit der Ausländischen Studierenden Vertretung dem AStA der FH wurde zusätzlich ein Positionspapier zu den geplanten Sanierungen der Studierendenwohnheime in Heek- und Gescherweg verfasst. Darin wurde vor allem betont, dass die Sozialverträglichkeit auch bei einer teuren Sanierung erhalten bleiben muss. Das Studierendenwerk reagierte daraufhin sehr kompromissbereit, was dazu führte dass einige unserer Forderungen in die Planung übernommen wurden.

- Arbeitsbedingungen von Studierenden

In Bezug auf die Arbeitsbedingungen von Studierenden lag das erste Bemühen darin die im Hochschulzukunftsgesetz und in der Verfassung der Universität festgelegte Vertretung für

die Belange studentischer Hilfskräfte einzuführen. Hierfür wurde zuerst auf die Universität Druck ausgeübt und schließlich gemeinsam mit der universitären Wahlleitung eine Wahlordnung erarbeitet. Im Folgenden wurde die Nominierung der Wahl seitens des AStA ausgeschrieben und durchgeführt. Sodass schließlich sieben Menschen für die drei Stellen in der Vertretung zur Wahl standen. Nach der Wahl hat das Referat die Einarbeitung der Vertretung begleitet. Dieser Prozess verlief in enger Zusammenarbeit mit der DGB-Jugend und der Gewerkschaftlichen Hochschulgruppe, die unter anderem einen Workshop zur Thematik „SHK-Vertretung“ organisierten. Außerdem wurde eine Projektstelle „Arbeitsbedingungen studentischer Hilfskräfte“ eingerichtet, die eine erste Vollversammlung organisierte und erste Problemfelder und Kontakte sammelte. Ebenso fand der Austausch mit der Personalverwaltung und dem Personalrat der Uni statt.

Bezüglich der Arbeitsbedingungen Studierender außerhalb des universitären Betriebs fanden zwei Vorträge in Zusammenarbeit mit der NGG zum Thema „Rechte im Nebenjob“ statt.

- Studium mit Kind(ern)

Während dem letzten Jahr fand in regelmäßigen Abständen sechs Mal das Studi-Kidz-Café statt. Dies wurde in Zusammenarbeit mit der studentischen Gleichstellungsbeauftragten und der Sozialberatung des Studierendenwerks organisiert und die der Vernetzung und dem Austausch von Studierenden mit Kind(ern) untereinander sowie mit den verschiedenen Beratungs- und Anlaufstellen.

Desweiteren wurde ein Sommerfest für Studierende mit Kind(ern) zusammen mit dem Gleichstellungsbüro der Uni, dem Welcomecenter der Uni, der Sozialberatung des Studierendenwerks, der Initiative MitKind sowie dem Servicebüro Familie organisiert. Es gab Verpflegung sowie ein Unterhaltungsprogramm für Eltern und Kinder. Das Fest diente ebenfalls der Vernetzung und dem Austausch. Während dieser Amtszeit wurde außerdem schon ein Teil der Vorbereitung für eine Wiederholung dieser Veranstaltung geleistet.

Desweiteren wurde die neue Babysitting-Börse des AStA beworben, sowohl allgemein als auch explizit bei Veranstaltungen für studierende Eltern.

- **Bildungsgerechtigkeit**

In Bezug auf Bildungsgerechtigkeit wurde ein Projektstelle eingerichtet, die sich vor allem mit den Schwierigkeiten, den Studierende ohne das reguläre Abitur ausgesetzt sind, beschäftigt hat. Der Schwerpunkt lag hier vor allem bei der Anrechnung außeruniversitärer Leistungen. Der Projektstelleninhaber leistete intensiver Forschungsarbeit, wobei sich herausstellte, dass die bestehenden Regelungen für die Anrechnung in den verschiedenen Fachbereichen und Studiengängen absolut uneinheitlich sind und meist auch unzureichend.

- **Mobbing an der Hochschule**

Auch zum Thema Mobbing an der Hochschule wurde eine Projektstelle eingerichtet. Aufgabe der Projektstelle ist es Mobbing an der Hochschule zu bekämpfen und außerdem von Mobbing betroffene Studierende zu beraten und zu unterstützen. Zu der Thematik wurde zusätzlich eine Informationsveranstaltung organisiert.

- **Politische Bildung**

In Gedanken an die Bücherverbrennung im Nationalsozialismus, die vor allem von Studierenden organisiert wurde, fand eine Informationsveranstaltung statt. Diese beschäftigen sich vor allem mit der Rolle von Albert Derichsweiler, einem Münsteraner Studenten, bei der Organisation und Durchführung der Bücherverbrennung. Ziel dieser Veranstaltung war es darauf hinzuweisen, dass gerade auch Studierende nationalsozialistische Ideen verbreitet haben und die Greultaten des Nationalsozialismus aktiv unterstützt haben.

Jasper Mevert und Tine Heni

Schlossplatz 1
48149 Münster

Zimmer: 202
Telefon: 0251 / 83 – 21 479
E-Mail: asta.sobi@uni-muenster.de

Außerdem wurde eine Projektstelle mit dem Titel „Recht und Gesellschaft“ eingerichtet, die durch eine umfangreiche und sehr gut besuchte Vortragsreihe einen alternativen Blickwinkel auf die Rechtswissenschaft geworfen hat.